

Wahlkreistag Berlin Erfurt – Weimar – Weimarer Land II

Dokumentation des Wahlkreistages am 06. Mai 2023



Inhalt

Inhalt.....	2
1. Einführung.....	3
2. Das Projekt Halo Bundestag.....	5
3. Ablauf des Wahlkreistags.....	6
4. Begleitheft.....	7
5. Ergebnisse.....	8
5.1 Kennenlernen.....	8
5.2 Gruppenphase 1 – Verhältnis von Abgeordneten im Bundestag und den Menschen.....	8
5.3 Visionssammlung.....	11
5.4 Visionen und Maßnahmen.....	12
5.5 Themen für kommende Wahlkreistage.....	18
5.6 Stimmen aus der Abschlussrunde.....	19
6. Zusammenfassung.....	21

1. Einführung

Am 6. Mai 2023 fand der erste Wahlkreistag im Wahlkreis Erfurt – Weimar – Weimarer Land II statt. 20 Menschen zwischen 13 und 91 fanden sich bei schönster Frühlingssonne im Haus Dacheröden zusammen. Für drei Teilnehmende (aus Russland, der Ukraine und Spanien) wurde simultan übersetzt.

Von den 17 zufällig ausgelosten Jugendlichen (zwischen 12 und 18 Jahren) hatten zunächst fünf zugesagt, von denen einer krankheitsbedingt kurzfristig absagen musste. Von den insgesamt 165 zufällig ausgelosten Erwachsenen hatten zunächst 21 zugesagt, 16 von ihnen waren beim Wahlkreistag dabei. Sechs der Personen wurden durch das Aufsuchen zur Teilnahme bewogen.

Alle erhielten zu Beginn das [Begleitheft](#), eine Halo Bundestag-Tasse und eine Wahlkreisfigur (eine Figur, die auf dem Umriss des Wahlkreises steht). Anschließend starteten wir in den ersten Wahlkreistag mit dem Thema: „Unser Wahlkreis, unser Bundestag: Wie stärken wir die Beziehung zwischen Menschen und Politik?“.

In der ersten Phase des Tages fand in Kleingruppen ein Austausch über das persönliche Verhältnis der Teilnehmenden zur Bundespolitik statt. In der zweiten Phase wurden Visionen für das zukünftige Verhältnis entwickelt. Zusätzlich wurden Themenideen und -wünsche für die Wahlkreistage in den späteren Projektphasen gesammelt.

Am Nachmittag kamen die Abgeordneten des Wahlkreises, Carsten Schneider (SPD), direkt gewählt, Antje Tillmann (CDU) und Susanne Hennig-Wellsow (DIE LINKE, online dazugeschaltet) für einen Austausch dazu. Katrin Göring-Eckardt (Bündnis 90/Die Grünen) konnte aufgrund eines parallelen Termins leider nicht dabei sein. Schon vor dem Wahlkreistag wurde bereits ein Nachhol-Termin mit ihr vereinbart, an dem sich alle Interessierten beteiligen konnten.

Am Ende des Tages meldeten sich 13 der Teilnehmenden, um Teil des langfristig arbeitenden Wahlkreisrates zu werden, darunter ein Jugendlicher.

Das sagen die Teilnehmenden

„Der Wahlkreistag hat mein Vertrauen in die Demokratie Deutschlands und unsere Bevölkerung gestärkt - wir sind alle gar nicht so verschieden.“ – Quentin R.

„Der Wahlkreistag war sehr gut organisiert und informativ. Trotz vorheriger Skepsis war ich positiv überrascht.“ – Angélique P.

„Der Wahlkreistag ist ein tolles, effektives gesellschaftliches Instrument, um die Politik und die Menschen einander näher zu bringen.“ – Martin L.

„Das war grandios. Die gesamte Organisation, die Aufmerksamkeit, die den Teilnehmenden geschenkt wurde, der Ablauf und alle an der Organisation beteiligten Personen. Ich denke, dass Veranstaltungen wie diese selbst der skeptischsten Person wieder das Interesse an der Politik zurückgeben können.“ – Raúl C.

„Der Wahlkreistag war sehr interessant, toll organisiert und danke, dass ich dabei sein konnte.“ – Ingeborg W.

„Ich bin erstaunt über die exzellente Strukturierung des Wahlkreistages sowie die Erarbeitung der Themenschwerpunkte.“ – Noah S.

„Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft finden am Wahlkreistag zueinander und können sich offen austauschen. Das Besprochene findet Gehör und wird proaktiv bearbeitet.“ – Ronny T.

Zu dieser Dokumentation

Nach einer Beschreibung des Gesamtprojekts (Abschnitt 2) gibt diese Dokumentation einen Überblick über den Ablauf des Wahlkreistages (Abschnitt 3) und Informationen zum begleitenden Informationsheft (Abschnitt 4). Anschließend fasst sie die Ergebnisse der ersten Phase (Abschnitt 5.2) sowie der Visionssammlung (Abschnitt 5.3) und -ausarbeitung inklusive der Abstimmungsergebnisse und des Feedbacks der Abgeordneten zusammen (Abschnitt 5.4). Abschnitt 5.5 enthält die Themenvorschläge der Teilnehmenden für die kommenden Wahlkreistage. Die Abschnitte 5.1 und 5.6 geben Stimmen der Teilnehmenden aus der Begrüßungs- und der Abschlussrunde wieder.



2. Das Projekt *Hallo Bundestag*

Hallo Bundestag verfolgt das Ziel, den Austausch zwischen gewählten Vertreter:innen im Bundestag und gelosten Einwohner:innen aus deren Wahlkreisen langfristig zu stärken. Der Slogan *Gewählt. Gelost. Gemeinsam.* macht diese Vision deutlich und hebt insbesondere das Gemeinsame hervor, das für das Projekt zentral ist und das in Bürger:innenräten oftmals zu kurz kommt.

Dafür veranstalten wir in sechs Wahlkreisen in drei Phasen jeweils sogenannte [Wahlkreistage](#). Das sind eintägige Workshops mit zufällig aus dem Melderegister gezogenen Menschen aus einem Wahlkreis sowie den Abgeordneten, die für diesen Wahlkreis direkt oder über Parteiliste in den Bundestag gewählt sind. Das Losverfahren ist in mehrfacher Hinsicht ausschlaggebend für die Sicherung der Vielfalt der Teilnehmenden:

- Wir losen aus den Melderegistern: Alle Menschen, die dort gemeldet sind, unabhängig von Staatsbürgerschaft oder Wahlrecht, können ausgelost werden.
- Wir nutzen in all unseren Prozessen das [Aufsuchende Losverfahren](#). Dieses stellt sicher, dass diejenigen kommen, die der Zufall ausgelost hat. Wir losen datensparsam aus und besuchen diejenigen, die nicht auf den Einladungsbrief antworten, zu Hause.
- Wir losen ab 12 Jahren aus, um insbesondere Jugendliche, die zwar am längsten von den heute getroffenen Entscheidungen betroffen sind, jedoch auf Bundesebene noch nicht wählen dürfen, einzubinden.

In der ersten Phase geht es bei den Wahlkreistagen um die Beziehung zwischen den Menschen im Wahlkreis und den Abgeordneten im Bundestag. In der zweiten und dritten Phase wird je ein Thema besprochen, das von den Teilnehmenden der ersten Phase mitbestimmt wird.

Alle Teilnehmenden der Wahlkreistage können in den sogenannten [Wahlkreisrat](#) eintreten. Der Wahlkreisrat als Gruppe von Menschen mit diversen Perspektiven dient unter anderem dazu, Abgeordneten kurzfristig Feedback zu wichtigen (bundespolitisch) relevanten Themen zu geben, weitere Treffen einzuberufen und so die Beziehung zwischen Abgeordneten und Menschen im Wahlkreis langfristig zu stärken.

Begleitend zum Projekt wird mit einem Gremium aus Expert:innen, Abgeordneten und Wahlkreisrats-Mitgliedern anhand der Erfahrungen aus den sechs Wahlkreisen ein Vorschlag erarbeitet, wie unser demokratisches System langfristig sinnvoll durch losbasierte beratende Formate in allen 299 Bundestagswahlkreisen Deutschlands gestärkt werden kann.

Das Projekt wird gefördert durch die Robert Bosch Stiftung, die ZEIT-Stiftung und die Open Society Foundations. Die Bundeszentrale für politische Bildung fördert die Veranstaltungen zur bundespolitischen Anbindung.

Weitere Infos unter: <https://hallobundestag.de/das-projekt-hallo-bundestag>.

3. Ablauf des Wahlkreistags

Der Tag gliederte sich inhaltlich in zwei Phasen, gerahmt durch eine Begrüßungs- und eine Abschlussrunde. In der ersten Phase tauschten sich die Teilnehmenden in moderierten Kleingruppen über ihr persönliches Verhältnis zu Bundestag und -politik aus. In der zweiten Phase ging es darum, die persönliche Ebene zu verlassen und in die Zukunft zu schauen. Gemeinsam wurden Ideen und Visionen zur Frage entwickelt, wie sich das Verhältnis von Menschen zur Bundespolitik insgesamt verbessern lässt. Dazu wurden verschiedene Themenbereiche identifiziert, die anschließend in moderierten Kleingruppen zu Visionen ausgearbeitet wurden. Diese Visionen wurden schließlich im Plenum der Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Carsten Schneider (SPD), Antje Tillmann (CDU) und Susanne Hennig-Wellsow (DIE LINKE) und mit ihr diskutiert. Im Einzelnen gliederte sich der Tag in folgende Programmpunkte:

1. Begrüßung: Projektvorstellung und Kennenlernen der Teilnehmenden (Plenum)

Nach einer Vorstellung des Teams, des Gesamtprojekts und der Agenda für den Tag konnten sich die Teilnehmenden ihren Sitznachbar:innen vorstellen und zu folgender Frage austauschen: „Wie haben Sie auf die Einladung zum Wahlkreistag reagiert?“ Anschließend wurden die Antworten im Plenum vorgestellt.

2. Persönliches Verhältnis zum Bundestag (moderierte Kleingruppen)

In fünf zufällig gelosten moderierten Kleingruppen kamen die Teilnehmenden über ihr Verhältnis zum Bundestag bzw. zur Bundespolitik ins Gespräch und sammelten sowohl positive als auch negative Aspekte. Im Anschluss wurde das Begleitheft zum Tag vorgestellt, in dem das politische System Deutschlands und bestehende Beteiligungsformen dargestellt werden (s. Abschnitt 4).

3. Identifikation von Visionen (Plenum)

Die Teilnehmenden wurden gebeten, sich vorzustellen, wie das Verhältnis von Menschen und Politik in Zukunft idealerweise aussehen könnte. Die genannten Ideen wurden zu Themenschwerpunkten zusammengefasst. Darauf aufbauend wurden Kleingruppen gebildet, in denen die Ideen zu Visionen konkretisiert wurden.

4. Ausarbeitung der Visionen (moderierte Kleingruppen)

Nach der Mittagspause wurde in moderierten Kleingruppen je eine Vision ausgearbeitet. Für jede Vision wurde ein eigenes Plakat für die spätere Präsentation im Plenum erstellt. Jeder Vision wurde eine Überschrift gegeben. Außerdem wurden Schlagzeilen entworfen, die in einer Zukunft, in der die Vision umgesetzt ist, in der Zeitung stehen könnten. Zuletzt wurden konkrete Maßnahmen und Schritte für die Umsetzung vorgeschlagen.

5. Themensammlung für zukünftige Wahlkreistage (Plenum)

In diesem Teil ging es darum, weitere Themen zu sammeln, die bei zukünftigen Wahlkreistagen diskutiert werden sollen. Die Themen wurden zunächst einzeln gesammelt. Dann konnten sich alle Teilnehmenden mit ihrer Wahlkreisfigur (eine kleine Figur, die auf dem Umkreis des Wahlkreises steht) auf einer Zielscheibe mit drei

eingezeichneten Ringen positionieren. Der innere Ring bedeutet Zustimmung, der äußerste Ring bedeutet Widerstand, der mittlere Ring Unentschiedenheit.

6. Diskussion der Visionen mit Bundestagsabgeordneten (Plenum)

Die Visionen wurden allen Teilnehmenden und den Bundestagsabgeordneten vor Ort, Carsten Schneider und Antje Tillmann sowie Susanne Hennig-Wellsow, die digital dazu geschaltet war, vorgestellt und intensiv diskutiert. Im Anschluss positionierten Abgeordnete und Teilnehmende wiederum ihre Wahlkreisfigur in den Ringen auf der Zielscheibe, um ihre Zustimmung oder einen Widerstand gegen die jeweilige Vision sichtbar zu machen. So konnte zu jeder Vision ein Stimmungsbild eingefangen werden.

7. Abschluss (Plenum)

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde der Wahlkreisrat als Möglichkeit, weiter aktiv zu bleiben, vorgestellt. Es gab Zeit zum Ausfüllen der Evaluation, außerdem erhielten die Teilnehmenden zum Dank eine Teilnahmebescheinigung sowie eine *Hallo Bundestag*-Tasse. Zuletzt konnten die Teilnehmenden in einer Abschlussrunde ihre Eindrücke des Tages teilen.



4. Begleitheft

Als Grundlage für die Gespräche am Wahlkreistag stand den Teilnehmenden ein Begleitheft zur Verfügung, um unabhängig vom Vorwissen der Teilnehmenden eine geteilte Wissensbasis herzustellen.

Das Heft wurde von Es geht LOS erstellt und so einfach und neutral wie möglich formuliert. Um dies sicherzustellen, wurden Expert:innen aus Forschung, Zivilgesellschaft und von anerkannten Institutionen, die zum Themenfeld arbeiten, um eine Überprüfung gebeten. Auch ehemalige Teilnehmende von Wahlkreistagen sowie Jugendliche haben Feedback zu Inhalt und Verständlichkeit gegeben.

Mehr Informationen zur Erstellung sowie das Heft zum Download sind unter diesem [Link](#) verfügbar.

5. Ergebnisse

5.1 Kennenlernen

Bereits die Vorstellungsrunde machte deutlich: Diese Gruppe spiegelte eine Vielfalt an Lebensrealitäten wider, die interessante Perspektiven und spannende Diskussionen versprach.

So waren bereits die Reaktionen auf den Einladungsbrief unterschiedlich: Während manche direkt auf den ersten Brief mit Neugierde reagierten, lasen andere den Brief mit Skepsis und befragten das Internet nach der Seriosität des Projekts. Manche warfen den ersten Brief direkt weg: „Ich dachte, es sei ein Fake!“ erklärte eine Teilnehmende. Manche hat dann der zweite Brief überzeugt, andere erst das persönliche Gespräch an der Haustür: „Ich wollte nicht teilnehmen, aber dann stand jemand vor meiner Tür.“

Wieder andere wurden von Freund:innen oder Kolleg:innen zur Teilnahme bewogen. Besonders die Jugendlichen freuten sich über die Möglichkeit, politisch aktiver zu werden, weil sie noch nicht wählen können.

Eins aber einte die Teilnehmenden: Sie waren überrascht, ausgelost worden zu sein und neugierig darauf, was am Wahlkreistag passieren würde.

5.2 Gruppenphase 1 – Verhältnis von Abgeordneten im Bundestag und den Menschen

In der ersten Kleingruppenphase befragten wir die Teilnehmenden zu ihrem aktuellen Verhältnis zur Bundespolitik und zum Bundestag. Die Teilnehmenden sollten dafür zunächst ihre persönliche Beziehung zum Bundestag beschreiben. Dabei sollten sie erst einmal fünf Minuten für sich überlegen und mindestens einen positiven und einen negativen Aspekt aufschreiben.

Als positiv wurde genannt, dass der Bundestag als Symbol der Demokratie eine sehr wichtige Institution darstelle. Viele Politiker:innen seien bemüht, etwas für Land und Leute zu tun, es gebe eine offene Gesprächskultur und freie, demokratische Wahlen. Auch dass Politiker:innen medial präsent sind, fanden die Teilnehmenden gut. Dabei unterscheiden sich jedoch die Informationsquellen zur Arbeit der Abgeordneten: Einige Teilnehmende informieren sich über soziale Medien, andere über öffentliche Medien, welche wiederum andere ablehnen und sich „alternativer Internetquellen“ bedienen.

Gleichzeitig wurde Frustration bei den Teilnehmenden über ihr Verhältnis zu Bundestagsabgeordneten deutlich: „Das ist nicht mein Bundestag“ bemerkte ein Teilnehmer. Die Politik würde zu viel für die Wirtschaft und zu wenig für die Menschen tun. Korruption und Lobbyismus fielen hier als Stichworte. Auch der Umgang zwischen Politiker:innen erntete viel Kritik. Abgeordnete seien kaum bereit, Kompromisse zu schließen. Darüber hinaus existierten harte und undurchlässige Partei- sowie Regierungs- und Oppositionslinien, die scheinbar stärkeren Einfluss auf Entscheidungen hätten als die sinnvollen Überlegungen der Abgeordneten. Zudem

häuften sich Skandale über Affären und das Ziel, gute Politik zu machen, würde von dem Kampf um Wiederwahl überschattet.

Generell mangle es an Transparenz über Entscheidungsprozesse und auch an konstruktiver Berichterstattung. „Es ist immer viel Gerede um nichts und am nächsten Tag ist es bereits Schnee von gestern.“ Auch sei die Institution durch die ganze Bürokratie träge, die Fehlerkultur sei intransparent und inkonsequent. Außerdem sei der Bundestag nicht vielfältig genug, sondern elitär. Das schlage sich auch in der verwendeten Sprache nieder, der nicht alle folgen könnten. Es fehle an Beteiligungsmöglichkeiten außerhalb der Wahl. Dass Bürger:innen nicht ernst genommen würden, wurde in fast allen Kleingruppen thematisiert.

In einer Kleingruppe, in der das Alter mit 15 bis 91 eine besonders große Spanne umfasste, veränderte die Perspektive der 91-Jährigen die Sichtweise der anderen deutlich. Die Teilnehmerin berichtete von ihrem politischen Erwachsenwerden in der DDR, in der es zwar Wahlen gab, diese aber nicht wirklich frei waren. Während anfangs alle vor allem negative Aspekte nannten, waren sie sich nach dem Bericht einig, dass es oft als zu selbstverständlich angesehen wird, dass der Bundestag in freien und geheimen Wahlen zusammengestellt wird.

Im Folgenden sind die Aspekte der Teilnehmenden detailliert dargestellt:

Positiv	Negativ
Es ist gut, dass es den Bundestag gibt – als Symbol für die Demokratie; Der Bundestag ist eine wichtige Institution und ein traditionsträchtiger Bau.	Der Bundestag ist zu groß und zu teuer.
	Kein Bezug zur Politik; das ist absolutes Chaos; eine Katastrophe
	Die Religion hat einen zu großen Einfluss auf die Politik
Freie, gleiche Wahlen	
Im Bundestag kommen viele verschiedene Gruppen und Menschen zusammen.	Abgeordnete sind nicht auf dem Boden der Tatsachen
	Der Bundestag ist nicht so vielfältig und damit auch nicht wirklich repräsentativ.
	Es mangelt an Einbeziehung der jungen Generation.
	Die älteren Generationen werden oft vergessen.
Alle Parteien bearbeiten alle Themen	Politik wird von oben diktiert und es herrscht ein starker Parteizwang; wer als Politiker:in nicht auf Linie fährt, wird ausgeschlossen.

	Die Höflichkeit und Achtung unter den Abgeordneten lässt zu wünschen übrig; oft wird jemand unterbrochen, es gibt viele Zwischenrufe.
	Es gibt wenig Präsenz im Bundestag, viele Plätze sind oft leer.
Grundlegend gibt es Transparenz und Bemühungen um noch mehr Transparenz.	ausgeprägter Lobbyismus, Interessenpolitik
	Korruption, Skandale häufen sich.
	Die Verfahren sind oft kompliziert und sehr undurchschaubar, was es anstrengend macht, zu folgen; Transparenz darüber, wie Entscheidungen getroffen werden, fehlt.
	Es herrscht eine Kluft zwischen Wahlversprechen und Realität.
	Fehlerkultur ist unklar; wann tritt wer und warum zurück; warum bekommen manche Abgeordnete Strafen, andere nicht?
	Die Sprache ist schwer verständlich und somit ausgrenzend
	Manche politische Entscheidungen wirken unrealistisch, bspw. die radikale Umstellung auf erneuerbare Energien; wieder andere Entscheidungen wirken auf die lange Bank geschoben.
	Dass Beschlüsse zu Zeiten gefasst werden, wo sie niemand mitbekommt, schürt Misstrauen (z.B. Boni-Erhöhung während Fußballspiel)
Mediale Präsenz der Abgeordneten (Fernsehen und Internet) ist positiv	Der Einfluss der Medien ist zu stark.
Manche Politiker:innen bewirken wirklich etwas für Land und Leute.	Politik wird kaum noch für Menschen gemacht.
Der Bundestag fördert positive Veränderungsprozesse durch seine Funktion.	

Bemühungen um mehr politische Bildung an Schulen sind sichtbar.	Sozialpolitik: Renten sind zu niedrig; es wird zu wenig für Chancengleichheit in Bildung unternommen (Kindergärten und Schulen)
Offenes Ohr für Bevölkerung und offene Gesprächskultur	Nähe zu Bürger:innen fehlt; es gibt kein „Mitspracherecht“ über die Wahl hinaus; Das wirkt wie „Schein-Demokratie“.
	Das Feedback der Menschen wird nicht ernst genommen; es gibt zwar Austausch, aber dann passiert nichts damit.
	Meinungsumfragen zu bestimmten Themen wären sinnvoll.

Nach dieser ersten Runde wurde in der Kleingruppe das Begleitheft (s. Abschnitt 4) besprochen und Fragen zu Beteiligungsmöglichkeiten beantwortet.

5.3 Visionssammlung

Im Anschluss wagten wir den Blick in die Zukunft: Wie sähe ein ideales Verhältnis von Bundespolitik(er:innen) und den Menschen im Wahlkreis aus? Was wäre anders? Wie würden sich Politiker:innen verhalten, wie würden Menschen sich beteiligen, wenn ein Grundvertrauen herrscht? Zunächst überlegten alle für sich, wie für sie das ideale Verhältnis zwischen Bundespolitik und Menschen aussehen würde. Dann formten sich kleine Dreiergruppen, die ihre Ideen austauschten. Zuletzt wurden die Ideen im Plenum geteilt, notiert und thematisch geclustert.

Dabei bildeten sich fünf übergeordnete Schwerpunkte heraus, zu denen die Teilnehmenden jeweils eine konkrete Vision entwickeln wollten:

1. **Nachhaltiges Regieren:** Wie kann Politik so gestaltet sein, dass Wahlversprechen eingehalten werden, es eine gute Fehlerkultur gibt sowie die Zusammenarbeit und Kompromissfindung von Politiker:innen konstruktiver werden?
2. **Nachwuchs fördern, Zukunft sichern:** Wie können Jugendliche unterstützt und das Bildungssystem verändert werden, um selbstbestimmtes Aufwachsen und langfristiges Denken zu fördern?
3. **Zugang zu Politik für alle:** Wie kann so kommuniziert werden, dass alle verstehen, worum es geht, und mitreden können?
4. **Beteiligung und Nähe:** Wie kann die Meinung der Bevölkerung in die Politik einfließen?
5. **Soziale Ungerechtigkeit bekämpfen:** Wie kann Politik näher am Alltag der Leute entscheiden, wie können wir Vielfalt ernstnehmen, Betroffene beteiligen und Lebensrealitäten in Entscheidungen einbeziehen?


5.4 Visionen und Maßnahmen

Nach der Mittagspause wurden die Visionen in selbstgewählten Kleingruppen ausgearbeitet (Entwicklung eines Titels, einer Beschreibung, von Schlagzeilen aus der Zukunft sowie konkreter Maßnahmenvorschläge), später im Plenum vorgestellt und mit Carsten Schneider (SPD), Antje Tillmann (CDU) sowie Susanne Hennig-Wellsow (DIE LINKE), die per Zoom dazugeschaltet war, diskutiert. Nachdem diese aus ihrer Perspektive Stellung zu den Visionen genommen hatte, konnten die Teilnehmenden sowie die Abgeordneten jeweils durch Setzen ihrer Wahlkreisfigur ihre Zustimmung zu den Visionen kundtun (je weiter in der Mitte der Zielscheibe, desto größer die Zustimmung).

Folgende Visionen wurden entwickelt:

Vision 1: Nachhaltiges Regieren

Wahlkreistag
Unser Wahlkreis, unser Bundestag



Hallo Bundestag

Vision 1 Nachhaltiges Regieren

Unsere **Vision** für das Verhältnis von Bevölkerung und Politik:

*Worte und Taten stehen im Einklang.
Konsequenzen politischen Handelns sind sichtbar*

Die gute **Schlagzeile** aus der Zukunft:
„Rücktritt wegen Fehler & Entschuldigung“

Zur Vision braucht es diese **konkreten Schritte/ Maßnahmen:**

- Fachkompetenz. Mind. 2 J. Aufenthalt in pol. Branche
- Abschaffung von Fraktionszwang
- Rücktritt bei Fehlverhalten
- Full-Time-Politik, keine Nebenjobs

Es geht LOS

So steht der Wahlkreistag dazu:

Starke Zustimmung: 2

Neutral: 20

Ablehnung: 0



Hier wurde insbesondere über die Fehlerkultur gesprochen. Die Teilnehmenden wünschten sich, dass Abgeordnete zur Rechenschaft gezogen werden und sie bei groben Fehlertritten zurücktreten. Außerdem sei Politik ein Full-Time Job, verlange daher eine gewisse Fachkompetenz und lasse keine Nebentätigkeiten zu. Darüber hinaus wünschten sich die Teilnehmenden, dass der Fraktionszwang gelockert würde.

Die Abgeordneten stimmten der grundsätzlichen Richtung der Vision zu, brachten aber auch andere Gesichtspunkte ein: Es komme auf den Fehler drauf an. Würden alle, sobald sie einen Fehler machen, zurücktreten, würde das einen problematischen Umgang mit Fehlern vorleben. Eine notwendige Fachkompetenz von Politiker:innen würde darüber hinaus die Vielfalt im Bundestag mindern, die eigentlich sehr hervorzuheben sei. Den Fraktionszwang finden die Abgeordneten im Grundsatz gut; er ließe aber, anders als in der Wahrnehmung der Teilnehmenden, immer auch Möglichkeiten der eigenen Positionierung zu.

Vision 2: Unterstützung beim selbstbestimmten Aufwachsen

Wahlkreisstag
Unser Wahlkreis, unser Bundestag



Vision 2 Unterstützung beim selbstbestimmten Aufwachsen

Unsere **Vision** für das Verhältnis von Bevölkerung und Politik:

In der Schule wird man besser und zielgerichteter auf das Leben vorbereitet. Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen werden gehört und es gibt ausreichend Hilfe und Anreize zu Selbstverwirklichung.

Die gute **Schlagzeile** aus der Zukunft:

„Aufbruch! Das neue Bildungssystem rettet die Zukunft“

Zur Vision braucht es diese **konkreten Schritte/ Maßnahmen:**

- Viel mehr Geld für Bildung und Grundsicherung
- Hilfsangebote für Kinder & Jugendliche erweitern
- Viel mehr Praktika und Praxis
- Fachliche Grundanforderungen runterschrauben
- Bildung auf höchster Ebene (Bundesebene) ansiedeln

Es geht LOS

So steht der **Wahlkreis** dazu:

Zustimmung: 17

Neutral: 5

Ablehnung: 0

So steht der Wahlkreisstag dazu:

Starke Zustimmung: 17

Neutral: 5

Ablehnung: 0




Die zweite Gruppe forderte insbesondere Unterstützung für Kinder und Jugendliche, damit sie zu selbständigen Menschen heranwachsen können. Bildung sollte deshalb stärker bezuschusst und auf Bundesebene thematisiert werden. Anträge sollten schneller genehmigt und Gelder einfacher abrufbar sein. Außerdem sollte verstärkt Praxisbezug in die schulische Laufbahn eingebaut werden.

Auch hier stimmten die Abgeordneten dem Wunsch der Teilnehmenden nach besserer Bildung zu. Dass Antragsprozesse für Hilfeleistungen schneller und Zugangsvoraussetzungen gerechter sein müssten, sei ihnen ebenso ein Anliegen. Carsten Schneider betonte jedoch die Gefahr, dass durch die Zuständigkeit des Bundes

für Bildung regionale Unterschiede missachtet würden. Vielmehr sollte sichergestellt werden, dass die Abschlüsse vergleichbar sind.

Vision 3: Bürgernähe – sowohl von oben als auch von unten

Wahlkreisstag
Unser Wahlkreis, unser Bundestag



Vision 3 Bürgernähe – sowohl von unten als auch von oben

Unsere **Vision** für das Verhältnis von Bevölkerung und Politik:

Kommunikation geht in beide Richtungen.

Politik

Verständlichkeit für alle, barrierefrei

benutzerfreundlich sich politisch einbringen

Bevölkerung

Die gute **Schlagzeile** aus der Zukunft:

„Neues Bürgerplenum übergibt erstmals den ‘Vorschlag der Woche’ an den Bundestag.“


Zur Vision braucht es diese **konkreten Schritte/ Maßnahmen:**

→ **Oben nach unten:**

1. Bundestag fasst zusammen
2. Verein (o.Ä.) erstellt Podcast, Artikel, Radiobeitrag, Fernsehbeitrag

→ **Unten nach oben:**

1. Forum sammelt Vorschläge
2. Ideen werden ausgearbeitet & zusammengefasst (in Kleingruppen)
3. Feedback & Gesetzesvorschlag



So steht der Wahlkreisstag dazu:

Starke Zustimmung:	11
Neutral:	11
Ablehnung:	0



Bürgernähe sei eine Verantwortung von unten und oben, so die dritte Gruppe. Politik müsse verständlich sein, damit sich Bürger:innen politisch engagieren. Daher schlug die Gruppe vor, dass es gut aufbereitete Zusammenfassungen der Entscheidungsprozesse geben solle (die nicht unbedingt vom Bundestag selbst erstellt werden müssten). Außerdem gab es die konkrete Idee des „Vorschlags der Woche“: Ein Forum sammelt Vorschläge von Bürger:innen, arbeitet die Ideen weiter aus und gibt sie als Feedback zurück an die Bundespolitik.

Auch diese Vision ertete die Zustimmung der Abgeordneten. Gleichzeitig betonte insbesondere Antje Tillmann ihre schon jetzt sehr großen Bemühungen in der Wahlkreisarbeit. Auch Bürger:innen trügen die Verantwortung, sich an die Politiker:innen zu wenden. Zu vielen Veranstaltungen kämen immer dieselben Menschen und dennoch beschwerten sich viele andere. Außerdem verwiesen die Abgeordneten auf die vorhandenen Informationen auf der Bundestags-Website und ihre Bemühungen um Transparenz.

Vision 4: Interessensvertretung des Volkes

Wahlkreisstag
Unser Wahlkreis, unser Bundestag



Vision 4 Interessensvertretung des Volkes

Unsere **Vision** für das Verhältnis von Bevölkerung und Politik:

Es braucht mehr Formate, die Bürger:innen in politische Prozesse einbinden. Politik ist kein Selbstzweck, sondern hat die Aufgabe, die Leute verstehen zu wollen, die sie repräsentiert.

Die gute **Schlagzeile** aus der Zukunft:

„Werkstatt Demokratie: Bürger:innen und Abgeordnete basteln zusammen an der Zukunft“

„Alle auf einer Stufe: Das Volk entscheidet mit.“

Zur Vision braucht es diese **konkreten Schritte/ Maßnahmen:**

- Austauschformate
 - Bürger:innen und Abgeordnete,
 - Umfragen
- Volksentscheide über grundsätzliche Fragen (über Legislatur hinaus)
- Inhaltlicher Check des Verhaltens von Abgeordneten
 - Abstimmungsverhalten
 - Welcher inhaltliche Schwerpunkt wurde tatsächlich gelegt?

Es geht LOS

So steht der Wahlkreisstag dazu:

Starke Zustimmung: 7

Neutral: 11

Ablehnung: 3



Teilnehmende dieser Gruppe wünschten sich mehr Formate, die Bürger:innen in politische Prozesse einbinden, zum Beispiel Umfragen oder Volksentscheide zu grundsätzlichen Fragen (auf Bundesebene). Außerdem sollte das Abstimmungs- und Argumentationsverhalten der Abgeordneten inhaltlich auf Fakten geprüft werden.

Die Abgeordneten zeigten sich überzeugt, dass so eine Veranstaltung wie der Wahlkreisstag zu einer vielfältigen Beteiligungslandschaft beitragen kann. Gleichzeitig warfen sie erneut die Frage auf, was die Menschen daran hindert, bestehende Beteiligungsformate – gerade im Wahlkreis – zu nutzen, in die bereits sehr viel Energie der Abgeordneten fließt. Insbesondere die Überlegung, Volksentscheide auf Bundesebene zu ermöglichen, wurde eingängig diskutiert.

Vision 5 Chancengleichheit

Wahlkreistag
Unser Wahlkreis, unser Bundestag



Vision 5 Chancengleichheit

Unsere **Vision** für das Verhältnis von Bevölkerung und Politik:

Menschen können sich ohne Existenzängste wieder auf das 'Leben' konzentrieren. Freude am Leben und bei den Bürger:innen

Die gute **Schlagzeile** aus der Zukunft:

„Alle sind Expert:innen – Hautnah mit Menschen Politik gemacht!“

Zur Vision braucht es diese **konkreten Schritte/ Maßnahmen:**

- Einfache Sprache & individuelle persönliche Beratung
- Betroffene als Expert:innen verstehen!
- Betroffene einbinden und als "Test"-Gruppe einladen bei:
 - Diskussionen von alltagsnahen Themen & Gesetzesänderungen
 - Bei Änderungen von Antragsprozessen & Digitalisierung von Prozessen

Es geht LOS

So steht der Wahlkreistag dazu:

Starke Zustimmung: 14

Neutral: 7

Ablehnung: 0




Hier stand die Frage nach dem Zugang zur Politik im Zentrum. Anträge seien zum Beispiel nicht in einer Sprache verfasst, die die meisten Betroffenen sprechen. Einfache Sprache könnte hier helfen. Außerdem sollten Betroffene stärker als Expert:innen einbezogen werden, beispielsweise bei Diskussionen über alltagsnahe Themen, sowie als Testgruppe für spezifische Antragsprozesse.


Die Idee, Betroffene stärker einzubeziehen, schätzten die Abgeordneten und verwiesen auf bereits bestehende Arbeit von Beiräten. Susanne Hennig-Wellsow machte deutlich, dass gerade die Zugangsgerechtigkeit ihr ein zentrales Anliegen sei.

Zusätzliche Maßnahmenvorschläge

In Gruppe fünf wurden zusätzlich zur erarbeiteten Vision weitere Maßnahmen entwickelt. Ein Vorschlag, um Chancengleichheit herzustellen, war, die Ganztagschule für alle zu ermöglichen. Außerdem wurde der fehlende Zugang zu Kultur bemängelt: Barrierefreiheit sollte in kulturellen Institutionen umgesetzt werden, sowie Tickets für alle erschwinglich sein.

Wahlkreistag
Unser Wahlkreis, unser Bundestag 


Maßnahme:
Ganztagsschule für alle möglich machen (freiwillig)
#Chancengleichheit






So steht der Wahlkreistag dazu:

Starke Zustimmung: 17
Neutral: 3
Ablehnung: 1

Wahlkreistag
Unser Wahlkreis, unser Bundestag 


Maßnahme:
Barrierefreiheit (in kulturellen Einrichtungen und Institutionen) durchsetzen
#Chancengleichheit






So steht der Wahlkreistag dazu:

Starke Zustimmung: 17
Neutral: 4
Ablehnung: 0

Wahlkreistag
Unser Wahlkreis, unser Bundestag 

Maßnahme:
Eintrittskarten müssen für alle erschwinglich sein! → Kultur stärker subventionieren
#Chancengleichheit





So steht der Wahlkreistag dazu:

Starke Zustimmung: 16
Neutral: 3
Ablehnung: 0

5.5 Themen für kommende Wahlkreistage

Die Themenvorschläge der Teilnehmenden für die nächsten Wahlkreistage in Phase zwei und drei des Projekts wurden zu Oberthemen zusammengefasst.

Nachdem die Themen gesammelt wurden, konnten die Teilnehmenden ihre Wahlkreisfigur nutzen, um ihre Zustimmung, Neutralität oder Ablehnung zu signalisieren. Hierbei wurde deutlich gemacht, dass es nicht darum geht, ob die Menschen das jeweilige Thema wichtig finden, sondern ob sie finden, dass es sich für einen Wahlkreistag eignet. Während bei den Visionen Teilnehmende und Abgeordnete ihre Zustimmung per Wahlkreisfigur signalisierten, stimmten hier nur die Teilnehmenden ab.

Themen, die genannt wurden, sind in der untenstehenden Tabelle nach Zustimmung sortiert.

Thema	Zustimmung	Neutral	Ablehnung
Kommunikation	18	1	0
Bildung	15	4	0
Soziale Gerechtigkeit	12	7	0
Gesundheitssystem	11	8	0
Bürokratie-Abbau	11	8	0
Sanktionierung	11	7	1
Digitalisierung & Netzausbau	10	9	0
Schnellere Gesetzgebung	8	11	0
Energiepolitik	8	11	0



5.6 Stimmen aus der Abschlussrunde

Zuletzt wurde der Wahlkreisrat als Möglichkeit, weiter aktiv zu bleiben, vorgestellt. Der erste Termin stand bereits fest: Ein Treffen mit Katrin Göring-Eckardt am 31. Mai 2023, um auch mit ihr die Visionen zu besprechen. Sie konnte am Wahlkreistag nicht dabei sein und hatte daher schon im Vorhinein um ein Nachhol-Treffen mit uns gebeten.

Nach dem Ausfüllen der Evaluation und der Aushändigung der Teilnahmebestätigungen war es Zeit für die Abschlussrunde. Die Teilnehmenden sowie die Abgeordneten Carsten Schneider, Antje Tillmann und Susanne Hennig-Wellsow teilten ihre Eindrücke des Tages und antworteten auf die Fragen „Was nehmen Sie mit? Was würden Sie sich für zukünftige Wahlkreistage anders wünschen?“. Hier einige Stimmen aus der Runde:

„Ich hätte nicht so viele Menschen erwartet. Man sagt ja immer, die Gesellschaft sei gespalten, ich denke, hier habe ich gesehen, dass das gar nicht unbedingt stimmt. Man hat etwas Gemeinsames, woran man arbeitet.“

„Ich bin glücklich, dabei gewesen zu sein und endlich mal Politiker:innen kennenzulernen. Das Format finde ich sehr spannend.“

„Ich hab mich sauwohl gefühlt, ich bin des Lobes voll, für das Team und die anderen Wahlkreistag-Teilnehmenden.“

„Es war doch anstrengender als gedacht und ich bin froh, dass ich jetzt nach Hause kann, aber auch froh, dabei gewesen zu sein.“

„Ich bin überrascht, dass viele Ideen schon so existieren, und mir eigentlich nur die Information fehlt. Ich habe sehr viel gelernt und fand es toll.“

„Die Orga war eine glatte Eins. Sehr interessant, dass wir alle doch einigermaßen eine Mitte bilden, wenn es um die großen Fragen geht. Und ich wusste gar nicht, dass es Wahlkreisbüros gibt. Das ist die richtige Richtung hier, so geht's los!“

„Ich fand es sehr interessant, dass so viele Menschen zusammenkamen, aber ich bin noch skeptisch, dass sich etwas ändern wird.“

„Ich fand es großartig, vor allem die Diskussionen in den Gruppen. Ich bin hoffnungsvoll, wenn ich die Jugendlichen sehe, die hier heute dabei waren.“

„Es ist faszinierend! Ich denke, dass hier etwas sehr Wichtiges passiert: die Kommunikation zwischen Politiker:innen und Menschen. In Spanien, wo ich herkomme, wäre so etwas undenkbar. Und dass hier so was tatsächlich in persona stattfindet, ist großartig. Und man weiß ja nie, ob aus so etwas Kleinem nicht eine große Idee erwächst.“

„Ich spreche für mich, 15, und meine Sitznachbarin, 91: Wir sind sehr dankbar, haben viel gelernt und fanden es super. Aber die Diskussionsrunden vor der Ergebnispräsentation waren besser als die Präsentationen selbst, man konnte da besser argumentieren, also sollten vielleicht die Politiker:innen da auch schon dabei sein.“

Stimmen der Abgeordneten:

„Danke, dass Sie alle dabei waren! Es macht mich aber auch nachdenklich: Ich verstehe nicht so gut, warum engagierte Politiker:innen wie wir und engagierte Bürger:innen wie Sie nicht miteinander in Kontakt kommen, bitte lassen Sie uns im Austausch bleiben.“ – Antje Tillmann (CDU)

„Ich freue mich vor allem, dass es so vielfältig war. In sozialen Medien bekommt man manchmal das Gefühl, die anderen sind alle nur noch irre, und hier sieht man in Präsenz, dass wir alle zusammengehören.“ – Carsten Schneider (SPD)

„Danke für die Möglichkeit der digitalen Teilnahme, beim nächsten Mal werde ich versuchen, in Präsenz dabei zu sein. Ich habe heute gelernt, dass wir als Politiker:innen wirklich alles tun müssen, um verständlich zu sein. Ich nehme sehr viel mit. Danke!“ – Susanne Hennig-Wellsow (DIE LINKE)

6. Zusammenfassung

Der Wahlkreistag für Erfurt – Weimar – Weimarer Land II am 6. Mai 2023 mit 20 Teilnehmenden aus dem Wahlkreis und den Bundestagsabgeordneten Carsten Schneider (SPD), Antje Tillmann (CDU) und Susanne Hennig-Wellsow (DIE LINKE) stieß insgesamt auf sehr positive Resonanz.

Am Vormittag wurde deutlich, dass viele Teilnehmende zwar froh sind um die Grundfesten der Demokratie wie freie und gleiche Wahlen und auch die Existenz des Bundestags. Gleichzeitig fühlen sehr viele Teilnehmende eine wachsende Distanz gegenüber der Bundespolitik und den Abgeordneten. Dieses Gefühl entsteht durch einen wahrgenommenen Mangel an Verantwortungsbewusstsein der Politiker:innen, das oft übertragene Bild des leeren Plenarsaals, fehlende Transparenz z.B. über Entscheidungsprozesse sowie fehlende Beteiligungsmöglichkeiten. Das Gefühl, nicht ernst genommen zu werden, während der Einfluss von Lobbyist:innen vermeintlich wächst, nährt Misstrauen bei einigen Teilnehmenden.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurden Visionen für eine Verbesserung des Verhältnisses von Menschen und Bundestagsabgeordneten formuliert. Dabei entstanden fünf Visionen mit Maßnahmenvorschlägen zu den Schwerpunkten nachhaltiges Regieren, Stärkung des selbstbestimmten Aufwachsens Jugendlicher, Nähe zwischen Bürger:innen und Politiker:innen, Politik als Interessenvertretung des Volkes sowie Chancengleichheit.

Im Austausch mit den Abgeordneten Carsten Schneider (SPD, direkt gewählt), Antje Tillmann (CDU) und Susanne Hennig-Wellsow (DIE LINKE, online dazugeschaltet) wurden viele inhaltliche Überschneidungen in den Wünschen für eine größere Nähe zwischen den Abgeordneten und den Menschen deutlich. Einzelne Vorschläge begrüßten die Abgeordneten besonders, während sie bei anderen politische Hürden nannten, wie z.B. bei der Forderung, Bildungspolitik auf Bundesebene anzusiedeln.

Die Themensammlung hat eine Reihe von Vorschlägen hervorgebracht, die in den Pool von Ideen eingehen, aus dem in der Abschlussveranstaltung der ersten Projektphase die Themen für die Wahlkreistage in der zweiten und dritten Projektphase festgelegt werden.

Viele Teilnehmende und auch die Abgeordneten waren überrascht, dass trotz der großen Diversität bei wichtigen Fragen doch Einigkeit herrschte. „So etwas müsste es öfter geben!“, waren sich viele Teilnehmende einig. Trotzdem blieben manche skeptisch, ob sich durch dieses Format wirklich etwas in der Politik ändert. Die Organisation wurde mehrfach gelobt.

Am Ende der Veranstaltung konnten die Teilnehmenden mit den Abgeordneten ins Gespräch kommen. Ein Journalist von Table.Media erfasste [weitere Stimmen der Teilnehmenden zum Projekt](#).

Die Mehrheit meldete sich für die Weiterarbeit im [Wahlkreisrat](#) an, dessen erstes Treffen mit Katrin Göring-Eckardt bereits terminiert war. Der Wahlkreistag in Erfurt – Weimar – Weimarer Land II brachte verschiedene Menschen zusammen. Am Anfang einander noch unbekannt und verunsichert, bildeten die Teilnehmenden für den Rückweg Fahrgemeinschaften und tauschten Nummern aus, um miteinander in Kontakt zu bleiben.

Impressum

Herausgeber: Es geht LOS, Pappelallee 3/4, 10437 Berlin
eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg als
Demokratie Innovation e.V. unter VR 36580, Vorstand: Katharina
Liesenberg (1. Vorsitzende), Jonas Beuchert (Stellvertreter), Dr. Joachim
Haas (Finanzbeauftragter)

Autorin: Juliane Baruck

Redaktion: Leonie Disselkamp, Dr. Linus Strothmann

Veröffentlichung: Juni 2023